Das Bosbach-Interview von Sept. 2016, gesehen in youtube.

(aus KöRu) **Wolfgang Bosbach** wurde am 11.6.1952 in Bergisch-Gladbach geboren. Er ist mit Sabine B. verheiratet und hat 3 Töchter. Nach der Mittleren Reife wurde er Einzelhandelskaufmann *(und Marktleiter - UB)*, machte das Abitur auf dem 2. Bildungsweg und studierte Jura in Köln. Seit 1991 ist er Rechtsanwalt.

Seit 1972 ist B. CDU-Mitglied, saß im Kreistag (1975-79) und im Gladbacher Stadtrat (1979-99). Als Nachfolger des MdB Franz Heinrich Krey wurde er **1994, 1998, 2002, 2005 und 2009 direkt in den Bundestag gewählt.** Von 2000 bis 2009 war er Vorsitzender des Innenausschusses. Von 2002-2009 war er Fraktionsvize der Union. Als Vors. des Innen-A. trat er 2015 zurück, u. a. aus Protest gegen den Kurs der Regierung in der Flüchtlingsfrage und der Euro-Rettung. Er war 22 J. MdB*! (Er wäre tatsächlich 1917 ein würdiger Bundespräsident - wenn nicht seine derzeitige Gesundheit wäre! UB)*
>><

- Es besteht heute ein krasser Gegensatz zwischen Öffentlicher Meinung und Veröffentlichter Meinung. Vor allem in den Fragen der Zuwanderung und Integration.

- Es ist nicht mehr klar, für was die CDU/CSU bei den verschiedenen Themen steht - ihre Haltung ist zu verschwommen, man kann sie von den anderen Parteien nicht mehr unterscheiden. Worin unterscheidet sie sich im Kern von denen?

- B. will nicht mehr in den Bundestag, weil er mit seiner Meinung mit nur einem kleinen Häuflein in seiner Partei in der Minderheit steht - und nicht mehr die Kraft hat - wegen des Krebses - er wird Mi. Sept. 16 wieder operiert -, die entsprechenden Kämpfe durchzustehen. Er ist mit seinen Sorgen für die CDU nicht mehr repräsentativ (man denke noch an die giftige Bemerkung des Kanzleramtsministers Pofalla ggenüber Bosbach - *".. ich kann deine Fresse nicht mehr sehen!" - UB*), braucht sich aber deshalb nicht als der "Problembär" der CDU zu fühlen. Andere MdBs ducken sich, geben teilweise unter 4 Ohren zu, dass er Recht habe, sagen es aber nicht *(wegen erhoffter Wiederaufstellung für einen Wahlkreis vermutlich, die von der Parteivorsitzenden abhängt - UB*). Für Wertkonservative ist in der CDU kein Platz mehr. Die CDU hat seit 2005 eine krasse "Linksverschiebung" hinter sich.

- Er selbst hat vermutlich nach seiner Meinung schon einen Fehler gemacht, als er hinsichtlich der Probleme "Abschaffung der Wehrpflicht" und "Energiewende" mit der Fraktion dafür gestimmt hat. Bei den Themen "Euro-Rettung" und "Flüchtlingspolitik" liegt er nun mit der BuReg über Kreuz.

- Rolle der Medien beim Flüchtlingsthema: Sie blendeten die Probleme aus - vor allem, was die Silvesternacht 15/16 in Köln anging. Es wurde einfach falsch berichtet. Unter Flüchtlingen können durchaus Verbrecher sein. Das sollte aber beim Volk nicht ankommen! *(Da fragt sich doch: Wer steuert eine solche Politik der Medien? Mit der BuReg verschwisterte Medien-Zaren? - UB)*

- Die Parteien sind nicht mehr bindungsfähig - früher war das zu 80-90% der Fall.

- Die Linken und Grünen haben nichts gegen den Zustrom weiterer Flüchtlingsmassen, weil sie sich dadurch eine Zersetzung der bisherigen Gesellschaft erhoffen.

- Völlig falsche Informationspolitik der BuReg: Man verteufelt die **AfD** als rechtspopulistisch und macht sie dadurch zu Märtyrern. Man hat Handschläge verweigert, lehnte öffentliche Diskussionen ab - aber wer die besseren Argumente hat, braucht diese nicht zu scheuen. Wie man es bei der CDU gemacht hat, war es eine Mästung der AfD.

- Von **F.J.S**. stammt die Formulierung: **"Rechts von der Union darf es keine Partei geben!"** Jetzt gibt es sie aber. Wenn man Wandel schaffen will, muss man sich um **Konservative** kümmern - deren Vertrauen muss man stützen *(Adenauer schaffte das - er hatte solide Grundsätze, die sich von Links unterschieden - UB*) - die sind in der CDU heimatlos geworden und wählen einfach nicht mehr - oder jetzt aus Protest die AfD. Bei der kommt es jetzt darauf an, was alles sie ins Programm nimmt. Im Koalitionsvertrag der bisherigen GroKo sahen sich jedenfalls Konservative von der Merkel-Gabriel-Regierung enttäuscht. - Wenn man erklärt, neue Wählerschichten erschließen zu wollen, muss man sich hüten, für einen gewonnenen "Neuschichtler" zwei Stammwähler zu verlieren - dann hätte man sich selbst ins Knie geschossen!

- **Haltung des SPD-PaVs Gabriel**: Er hat sämtliche Entscheidungen Merkels mitgemacht - und jetzt tritt er vors Volk und behauptet: **"Wir haben immer schon gewarnt!"** B. sieht das als Unverfrorenheit an. *(So verfahren "windige Politiker" - UB)*

verfasst 14.9.16 von: Ulrich Bonse, Köln